

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 47

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

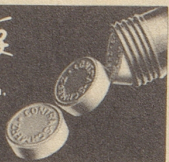
Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz

hilft bei Kopfschmerz, Migräne,
Zahnweh, Monatsschmerzen,
ohne Magenbrennen zu
verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.80



**Sympathisch
für alle**

Amsterdamer-Tabak - .75

Idewe Collant-ville

nennt sich diese neuartige, aus hoch-
elastischem Crêpe-Garn gewirkte
Strumpfhose.

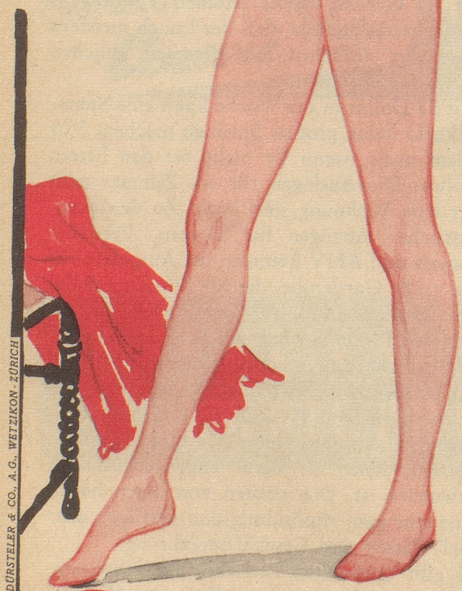
Sie sitzt wie angegossen. Ihr Schnitt
(Modell geschützt) verhindert das
lästige Verrutschen der Strumpfhose.
Maschenstopbänder unter dem ver-
stellbaren Elastic-Rand und bei der
Spitze erhöhen die Gebrauchsdauer.

Idewe Collant-ville

wurde für den täglichen Gebrauch
geschaffen, als neuzeitliches, ideales
Bekleidungsstück für kühle und kalte
Tage.

Verlangen Sie ausdrücklich

Idewe Collant-ville



Idewe
QUALITÄTSSTRÜMPFE

in der heißen und überfüllten Subway zuzu-
schreiben. Viele Sekretärinnen sind tatsäch-
lich Mütter und Großmütter, und auf sie
wartet zu Hause eine Familie und damit eine
Menge unerledigter Arbeiten. Viele dieser
Mütter haben drei und mehr Kinder. Sie alle
fahren des morgens wohl kaum in die Stadt
zur Arbeit, weil sie es dort schöner haben,
sondern, um wohl wie überall auf der Welt,
einige Batzen an die vielen notwendigen Aus-
gaben beisteuern zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Lotti C. Tobler, New York

*Vielen Dank für die Auskünfte. Wie gesagt,
entnahm ich meine Angaben einer amerika-
nischen Arbeitgeber-Zeitschrift. Ich bin über-
zeugt, daß eine Sekretärinnenzeitschrift wie-
der anders schreiben würde, und daß die
Wahrheit irgendwo in der goldenen Mitte
liegt.*

Bethli

Hula-Hoop

Betreiben Sie schon Hula-Hoop? (Sprich:
Hup.) Wenn nicht, werden Sie es bald. Sagen
Sie nicht, läppische Modetorheiten aus Ame-
rika machten Sie nicht mit – einmal werden
Sie in einem schwachen Moment denken: nur
rasch versuchen – aber dann ist es um Sie
geschehen, und Ihre Umgebung soll sehen,
wie sie mit Ihnen fertig wird. Doch seien Sie
getröstet, Ihre ganze Familie wird bald auch
infriziert sein.

Kam da eines harmlosen Abends meine Freun-
din aus der zürcherischen Großstadt mit
einem Plasticreif als Gastgeschenk zu Besuch.
Das Ding sah aus wie die Kinderreifen, mit
denen unsere Großmütter in ihrer Jugend ge-
spielt hatten. Die Gebrauchsanweisung führte
sie uns selber vor. Sie legte den Reif um den
Bauch, brachte ihn in Drehung und behielt
ihn mit einem hula-tänzerischen Bauchschnel-
len in Bewegung. Wir widmeten die ersten
fünf Minuten Spott und Hohn – den Rest
des Abends eifrigstem Training. Mein Mann
brachte es nach dem zweiten durchnässten
Hemd auf fünf Umdrehungen. Bei mir fiel
vorerst nur die Vase mit den Dahlien um.
Meine Freundin sprach uns Trost und Mut
zu, und nachdem sich überall ein Ziehen be-
merkbar machte, das ein Muskelkater ersten
Ranges zu werden versprach, gelang uns das
Kunststück einigermaßen.

In Amerika gibt es schon einen Ausdauer-
rekord – er soll bei neun Stunden liegen und
einen Geschwindigkeits-Rekord. Im «Paris
Match» sieht man die Françoise Sagan, wie
sie verstohlen hinter einem Taxi übt – ganz
Paris reiflet nämlich Hula oder hulahupt.
(Auch den Sprachschöpfern freie Bahn!)
Heute koche ich mein Blitzmenu – das gibt
mir eine halbe Stunde Zeit zum Bauchwipp-
training. Vielleicht kann ich meines Ange-
trauten gestrigen Rekord brechen. Wenn es
mir gelingt, wird er sowieso beim Heim-
kommen die Suppe stehen lassen, um mich
zuerst einzuholen. Am Abend kommen näm-
lich Meiers, die haben schon über hundert
Umdrehungen. Wir würden uns schön bla-
mieren mit erst dreiundzwanzig! Und Sie,
wieviel haben Sie? Sie werden doch nicht so
hinterwäldlerisch sein und überhaupt noch
nicht angefangen haben – wo es doch so ge-
sund ist!

Elsbeth



Das kleine Erlebnis der Woche

Eine aus Deutschland stammende Frau kommt
ins Kaffeegeschäft und möchte Kaffee hin-
übernehmen. Sie erkundigt sich nach dem
Preis und fragt auch, wieviel zollfrei sei und
wie hoch der Zoll für eine allfällige weitere
Menge sei. Die Verkäuferin sagt, daß 250
Gramm zollfrei seien, das weitere aber müsse
so und so verzollt werden. Die Frau merkt,
daß der Kaffee durch den Zoll den in
Deutschland üblichen Kaffeepreis erreicht
und sagt es auch, fügt aber nach einer kur-
zen Pause bei: «Na gäbens mer ä Gilo von
dem, der am wenigsten riicht.» H. G.

Alt sein

das stelle ich mir gar nicht schlimm vor. Ich
glaube, daß es ganz im Gegenteil schön sein
muß, «auszuklingen» – vorausgesetzt, daß die
materielle Sicherheit da ist – daß wir also
für das tägliche Leben keine Sorgen, außer
den normalen Gebrechen haben. Nur nicht
bitter werden! In meiner Nähe wohnt eine
alte Frau – sie hat keine Ruhe und keine
Rast, wenn nicht wenigstens eines ihrer Kin-
der, die übrigens eigene Familie haben – sich
um sie bemüht. Sie ist in guten Verhältnissen
– aber wirklich eine arme Frau, die ihr Alter
als Last trägt. – Dagegen habe ich heute eine
Karte erhalten von einem Achtziger aus
einem Heim im Welschland – abgelegt und
sicher ist das Heim nicht «feudal» und viel-
leicht für den Weltgereisten nicht einmal sehr
«gfreut» – was schreibt er? «Wenn es Ihnen



Allerdings!